

11.04.2010

Leben in Bewegung bringen Gedanken zu Innenraumgestaltung

Bei der Form von Innenraumgestaltung wie ich sie praktiziere, stehen die subtilen Wechselwirkung zwischen dem Nutzer und seinen Räumen im Mittelpunkt. Dieser Ansatz unterscheidet sich in mehreren Aspekten von den gängigen Vorstellungen von Gestalten oder Entwerfen. Dies gilt gleichermaßen für Wohn- und Arbeitsräume.

Bei meinem Ansatz spielen die Personen mit ihren Wahrnehmungsbedingungen in unterschiedlichen Lebenssituationen, den Bewegungen im Raum die Hauptrolle. Vor allem die Planung der Kommunikation ist mir wichtig:
"Kommunikation gestalten".



Bei der Beratung erkläre ich gerne einzelne **Mechanismen von Raumwirkung**, damit Einzelheiten, was an einer Anordnung günstig oder ungünstig ist, verständlich und nachvollziehbar wird. Zur Verdeutlichung, wie sich eine Anordnung anfühlt, rege ich mitunter Rollenspiele an und führe direkt vor, wie einzelne Änderungen im Raum wirken.

Die Ergebnisse sollen einerseits ästhetisch ansprechend und schön anzusehen sein, andererseits sollen stimmige und sinnvolle Verhältnisse geschaffen werden. Es geht mir bei den Beratungen zur Innenraumgestaltung auch immer darum, dass etwas gelernt, etwas verstanden werden kann. Die Nutzer sind nach der Beratung auch ein Stück **kompetenter für seine eigenen Belange** geworden.

In einem allgemeinen Sinn ist mein Umgang mit Innenraumgestaltung eine um das persönliche Erleben und Wahrnehmen erweiterter Umgang mit dem Bauhaus-Prinzip: Die Form folgt der Funktion, bzw. **die Anordnung folgt der Wahrnehmung**.

Das Erleben und die Wahrnehmung bei der Erfüllung einer Tätigkeit im Raum ist mein **erweiterter Begriff von "Funktion"**. Sind die Anordnungen im Raum stimmig, wird dies in der Regel als ästhetisch ansprechend, als schön empfunden.

Ein weiterer Aspekt betrifft das Potenzial des gestalteten Raumes, bzw. der Raumanordnung für die **persönliche Entwicklung des Nutzers**. Die materielle Umgebung soll nicht bestimmen, nicht festhalten und nicht im Vordergrund stehen. Sie soll dem Zweck der Nutzung dienen. Wenn der Zweck sich ändert, soll die Einrichtung angepasst werden können.

Einerseits bietet die Wohnung Raum für Schutz, Geborgenheit, Entspannung und Erholung, andererseits soll sie einladend sein und Offenheit für Neues im Leben ausstrahlen. Die Flexibilität neuen Lebenssituationen gegenüber, die man als Person entwickeln kann, zeigt sich in der Beweglichkeit, Veränderbarkeit der einzelnen Einrichtungsgegenstände zueinander. **Der Mut zur Lücke ist gefragt**. Nur wenn ich mir Spielräume offen lasse, kann ich beweglich damit umgehen.

Der **konkrete Anlass für eine Beratung zur Innenraumgestaltung** kann sehr unterschiedlich motiviert sein:

- Die Lust auf ein neu gestaltetes Ambiente als Ausdruck einer erfolgreichen Phase
- Einer neuen Partnerschaft soll in der Wohnung ein sichtbarer Ausdruck verliehen werden
- Beim Verlust eines Partners erinnern zu viele Details an die frühere Lebensphase.
- Die Umgestaltung der Wohnung soll den neuen Perspektive für die Gestaltung der nächsten Lebensphase Ausdruck geben.

Solche Wechselsituationen fördern oft ein ungeahntes kreatives Potenzial zutage. Schön ist es, den neuen Schwung auszunutzen. Damit Motivation und Energie in einem guten Maß zum Tragen kommen können, kann es Vorteile haben, sich die "alte" Wohnsituation etwas genauer anzusehen: **Was will ich mitnehmen und von was kann ich mich trennen?**

Wenn es gelingt, mit Gedanken hinter die Ebene der Gegenstände zu gelangen, öffnen sich oft unerwartet neue Sichtweisen:

- Hat das Sofa mehr Nutzwert oder Erinnerungswert?
- Für was gebrauche ich diesen Schrank? Für was fehlt mir schon lange Stauraum?
- War die Wohnung bisher zu voll gestellt?
- Wo in der Wohnung gab es die schönsten Gespräche?
- Welche Rolle will in der neuen Situation nicht mehr spielen?
- Wie oft im Jahr brauche ich den großen Esstisch?
- Für welche Situationen war es schön, eine Sofa und Sessel zu haben?

Es gibt Wohnungen, in denen keine klare Struktur in der Einrichtung erkennbar ist, man an keinem Platz in der Wohnung zur Ruhe kommen kann, es Räume gibt, in denen man sich noch nie wohlfühlt hat, oder Raumbereiche, die kaum genutzt wurden. Dies zu ändern, kann für das ganze Lebensspektrum positive Veränderungen mit sich bringen.

Der Umstand, dass nie jemand beim Kochen hilft, hat mitunter eine nachvollziehbare Ursache in der Anordnung von Arbeitsflächen in der Küche. Die Appetitlosigkeit und die Hampelei bei Essen wird verständlich, wenn man sieht dass das Kind an seinem Platz am Tisch die Tür im Rücken hat. Da hat das **Autonome Nervensystem** keine Chance vom Sympathicus-Modus auf den Parasympathicus-Modus umzuschalten, der

dem Körper ermöglicht, sich organisch auf das einzustellen, was für die Nahrungsaufnahme nötig ist.

Dies sind Aspekte des inneren Erlebens auf einer archetypischen Ebene: Jeder Mensch, der einer ungünstigen Situation ausgesetzt ist, kommt auf längere Sicht zu ähnlich gelagerten Schädigungen. Und das wird so sein, so lange die ungünstige räumliche Situation nicht geändert wird.

Bei der **Beratung eines Werbebüros** war mir auf den ersten Blick klar, auf welchem Mitarbeiterplatz die stärkste **Kündigungsrate** entfällt, nämlich auf den, hinter dessen Stuhl ständig andere Mitarbeiter vorbeigehen mussten und die Person gleichzeitig die Blicke seines Chefs im Rücken hatte. Wer auf diesem Stuhl sitzt, hat keine Chance, sich in die Bürogemeinschaft zu integrieren, erst wenn die gravierende Fehlplatzierung aufgelöst wird. Das beobachtete Kündigungsverhalten hat weniger mit fachlichen und sozialen Fähigkeiten zu tun, sondern mehr mit der räumlichen Anordnung.

Die wesentliche Wirkung von Einrichtungen und Anordnungen sehe ich vor allem in der häufigen Wiederholung kleinster Wirkungs-Partikel, die sich täglich wiederholen, und zwar über Monate und Jahre hinweg. **Das verstehe ich unter subtiler Wirkung.** Eine günstig angeordnete Einrichtung bringt in der Summe eine positive Wirkung mit sich und umgekehrt eine ungünstige Anordnung seine ungünstigen Auswirkungen bis hin zur Stagnation.

Meine Beobachtung geht dahin, dass sich innere Stagnation in allen Lebensbereichen auswirkt. Dabei geht es auch um die Wirkung unterbrochener Kommunikation. Stagnation kann sich auch ausdrücken in Lustlosigkeit, Unwohlsein und Verspannungen. Sie kann sich steigern bis zu Unfällen, Verletzungen und Krankheiten. Was sich als Stagnation manifestiert, schränkt auch die Sichtweise ein, wie man seine Umgebung wahrnimmt. Stagnation im Inneren bewirkt in der Folge Stagnation im Äußeren und umgekehrt. Sie zeigt sich in der Art, wie Beziehungen gelebt werden und wie man seine Umgebung wahrnimmt und mit ihr umgeht.

Was sich in dem einen Lebensbereich zeigt, ist auch Thema in einem anderen Lebensbereich. Eine anstehende Veränderung in der Wohnung kann als Ansatzpunkt genommen werden, insgesamt die Lebenssituation neu zu gestalten. Was in der Organisation und Gestaltung der eigenen vier Wände positiv verändert wird, strahlt mit einer Wirkung aus auf alle anderen Lebensbereiche.

Unnötig Aufgehobenes in der Wohnung, wo auch immer es sich ansammelt, ist Ausdruck innerer Stagnation. Die belebende Wirkung von sinnvollem Aussortieren ist auch körperlich spürbar.

Wenn es gelingt, "**Leben in Bewegung zu bringen**", hat eine neue Innenraumgestaltung ein schönes Ziel erreicht.